

## Arbeitsblatt 7 – Erinnern und Gedenken an den Ersten Weltkrieg

### a) Einführung

Das Erinnern an die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ hat in den involvierten Staaten eine unterschiedliche Bedeutung. Dementsprechend wird unterschiedlich in den Familien und bei offiziellen Gedenkfeiern erinnert. Während in Deutschland in den letzten Jahrzehnten nur wenig an den Ersten Weltkrieg gedacht wurde, spielt er in Frankreich, Großbritannien und Belgien ein viel größere Rolle. Zentrales Datum der europäischen Gedenkfeiern ist der 11. November, der Tag, an dem 1918 der Waffenstillstand von Compiègne unterschrieben wurde.

### b) Großbritannien und Commonwealth

In Großbritannien finden jährlich am zweiten Novembersonntag Gedenkfeiern statt. Bei diesen Gedenkfeiern werden Kränze niedergelegt und eine Schweigeminute abgehalten. Der 11. November wurde bereits 1919 eingeführt und ist aktuell kein öffentlicher Feiertag. Als Symbol zum Gedenken an den Ersten Weltkrieg wird der Klatschmohn (engl. „poppy“) zumeist aus Papier von vielen Menschen getragen. Die Poppy wurde gewählt, weil an der Westfront trotz Verwüstung ganzer Landschaften der Klatschmohn blühte und weil er im Gedicht „Flanders Fields“ (siehe Arbeitsblatt 6) erwähnt wird.



In sämtlichen Commonwealth-Staaten wird der sogenannte Poppy Day gefeiert und der Toten gedacht. In den meisten Ländern ist der 11. November kein offizieller Feiertag, es finden aber offizielle Gedenkzeremonien statt und auch Schulklassen gedenken häufig der Opfer des Ersten Weltkrieges.

Das Menin Gate Memorial in Ypern (Belgien) ist ein Gedenkmonument, welches an fast 55.000 britische und Commonwealth - Soldaten erinnert, die kein bekanntes Grab haben. Es wurde 1927 von der britischen Regierung errichtet. Seit 1928 wird täglich um 20 Uhr am Gedenkmonument die „Last Post“ Zeremonie abgehalten, ein traditionelles Hornsignal, welches häufig bei militärischen Begräbnissen zum Einsatz kommt. Gleichzeitig finden Kranzniederlegungen (häufig Mohnkränze aus Papier) statt. Zunächst galt die Zeremonie den gefallenen Soldaten des Commonwealth und Belgiens. Heute erinnert sie an alle Gefallenen in Flandern, auch der ehemaligen Gegner - heute Partner in Europa. Gespielt wird die "Last Post" von Trompetern der städtischen Feuerwehr aus Ypern.

(Quelle Foto: Wikipedia)

### c) Belgien

In Belgien ist der 11. November ein nationaler Feiertag. Bis heute wird vom Ersten Weltkrieg als „La Grande Guerre“ oder "Groote Oorlog" (der Große Krieg) gesprochen. Doch bis in die 1980er Jahre hinein spielte das Gedenken an ihn nur eine geringe Rolle. Den Menschen in

Flandern ging es zunächst darum, die zerstörten Städte wiederaufzubauen und ihren Alltag zu leben. Zudem stellte sich das gemeinsame Erinnern der französischsprachigen Wallonen und der niederländisch sprechenden Flamen bis heute als schwierig heraus. Und das, obwohl die belgische Zivilbevölkerung sehr unter dem Ersten Weltkrieg gelitten und hohe Verluste zu verzeichnen gehabt hatte (siehe Arbeitsblatt 4).

In Flandern existieren über 140 Militärfriedhöfe und Denkmäler, die an den Ersten Weltkrieg erinnern. Die völlig zerstörte Stadt Ypern wurde wieder aufgebaut. In der Tuchhalle, einst ein Lager- und Umschlagplatz für Textilien, wurde das Flanders Fields Museum errichtet, das den Ersten Weltkrieg in Flandern zum Thema hat und nach dem Gedicht „In Flanders Fields“ benannt ist (siehe Arbeitsblatt 6). Im Museum kann man sich dem Ersten Weltkrieg aus verschiedenen nationalen und individuellen Perspektiven heraus annähern. Es zeigt auch, wie der Erste Weltkrieg die Landschaft in Westflandern nachhaltig prägte. Das Museum ist einer der zentralen Lernorte zum Ersten Weltkrieg in Westflandern.

#### d) Frankreich

Wie in Belgien ist der 11. November ein gesetzlicher Feiertag, der 1922 eingeführt wurde. Er zählt neben dem 14. Juli zu den wichtigsten Feiertagen in Frankreich. Der Erste Weltkrieg wird wie in Belgien als der „Große Krieg“ bezeichnet. Jede Kommune hält gemeinsame mit Politiker/innen, Soldaten, Schüler/innen usw. eine Gedenkzeremonie ab. Die zentrale Feier findet am Grabmal des unbekanntes Soldaten beim Arc de Triomphe in Paris statt. Der jeweilige Staatschef legt einen Kranz nieder und zündet die Ewige Flamme der Erinnerung an. 2009 war Kanzlerin Angela Merkel als erste deutsche Regierungsvertreterin bei der Feier anwesend. Der französische Präsident Nicolas Sarkozy und Kanzlerin Merkel legten gemeinsam einen Kranz nieder.



Das Erinnern ist nicht nur ein offizielles, sondern auch ein gesellschaftliches und familiäres Ereignis. So wird in den Familien unter anderem durch das Vorlesen von Briefen an den Ersten Weltkrieg erinnert und es werden Bücher und Texte im Internet veröffentlicht. Künstler/innen, Schriftsteller/innen, Theatergruppen etc. sind Teil der öffentlichen Veranstaltungen.

(Quelle Foto: Wikipedia)

#### e) Deutschland

In Deutschland spielte in den letzten Jahrzehnten das Gedenken und Erinnern an den Ersten Weltkrieg eine untergeordnete Rolle. Im Fokus standen und stehen viel mehr der Zweite Weltkrieg und der Holocaust. Jedes Jahr wird am Volkstrauertag – am zweiten Sonntag vor dem ersten Advent – der Toten beider Weltkriege gedacht. Seinen Ursprung hat der Volkstrauertag im Ersten Weltkrieg: Er wurde vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge initiiert. Zum ersten Mal wurde er im Jahre 1926 mit einer Gedenkzeremonie begangen. Die



Nationalsozialisten wandelten den Volkstrauertag in einen „Heldengedenktag“ um und passten ihn an ihre ideologischen Zwecke an. Bis 1952 lag der Volkstrauertag ca. 5 Wochen vor Ostern, danach wurde er auf den November verlegt. Die zentrale Feier findet heute in Anwesenheit des Bundespräsidenten, der Regierung und des diplomatischen Korps im Bundestag statt. Auch auf lokalen Friedhöfen und an Kriegerdenkmäler wird der Toten gedacht. Verglichen mit den Zeremonien in Großbritannien und Frankreich spielen die Gedenkfeiern in Deutschland aber eine geringere Rolle und werden lokal unterschiedlich wahrgenommen.

Eine weitere Form des Gedenkens sind die Kriegsgräberstätten, die u.a. in Flandern vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge erhalten werden. Es finden regelmäßig Workcamps statt, um die Anlagen zu pflegen und sich mit dem Thema Erster Weltkrieg auseinanderzusetzen.

### Arbeitsaufträge

Diskutiert in Kleingruppen die folgenden Fragen:

1. Welche Unterschiede existieren bezüglich der Erinnerung und des Gedenkens an den Ersten Weltkrieg zwischen den einzelnen europäischen Ländern?
2. Findet ihr es wichtig, dass an den Ersten Weltkrieg erinnert wird?
3. An welche Aspekte und auf welche Weise würdet ihr an den Ersten Weltkrieg erinnern?